

NEBENNIEREN- INSUFFIZIENZ – ENDOKRINE ERKRAN- KUNGEN NACH EINER KREBSBEHANDLUNG IN DER KINDHEIT

Bei einigen Personen, die als Kind gegen Krebs behandelt wurden, können im weiteren Verlauf hormonbedingte Probleme als Folge einer Schädigung des komplexen Drüsensystems (endokrines System) auftreten. Unter anderem kann es möglicherweise zu einer sogenannten Nebenniereninsuffizienz kommen, wenn die den Nieren aufsitzenden Nebennieren nicht genügend Hormone bilden.

WAS IST EINE NEBENNIERENINSUFFIZIENZ?

Mit dem Begriff der Nebenniereninsuffizienz wird eine Unterfunktion der Nebennieren beschrieben. Die Betroffenen weisen ein Defizit bei den Nebennierenhormonen auf. Dieses kann durch einen Mangel des von der Hypophyse gebildeten Hormons Adrenocorticotropin (ACTH) verursacht sein. ACTH regt die Nebenniere zur Bildung von Kortison an. Wird über die Hypophyse nicht genügend ACTH produziert, wird in der Nebenniere kein oder zu wenig Kortisol erzeugt. Kortisol aber ist ein lebenswichtiges Hormon und wird oft auch als Stresshormon bezeichnet. Es reguliert den Energieumsatz in nahezu jeder Körperzelle und nimmt damit Einfluss auf den Blutzucker- und den Eiweißstoffwechsel, das Immunsystem und den Knochenstoffwechsel und es spielt eine wichtige Rolle bei der Blutdruckregulation. Risikofaktoren für die Entwicklung einer Ne-



benniereninsuffizienz nach einer Tumorthera-
pie sind :

- eine Bestrahlung des Gehirns, besonders bei hohen Dosen > 40 Gy
- die operative Entfernung der Hypophyse.

SYMPTOME BEI DER NEBENNIERENINSUFFIZIENZ

Eine Unterfunktion der Nebennieren führt zunächst zu unspezifischen Symptomen wie zum Beispiel einer Fatigue (Erschöpfung), einem Schwächegefühl, geringem Appetit oder Schwindelgefühlen. In Stresssituationen, wie etwa bei Fieber, Infektionen, Operationen oder Verletzungen können jedoch gravieren-



tisonbehandlung angepasst werden. Es kann ansonsten zur sogenannten Nebennierenkrise (Addison-Krise) kommen. Diese stellt eine bedrohliche Situation dar, so dass die Vorbeugung solcher Krisen außerordentlich wichtig ist. Krisen entstehen dadurch, dass der aktuelle Kortisolbedarf des Körpers deutlich höher ist als durch die Ersatztherapie abgedeckt wird. Menschen mit einer Nebenniereninsuffizienz sollten deshalb stets einen Notfallpass mit sich führen, damit der behandelnde Arzt in einer entsprechenden Notfallsituation rasch eine adäquate Behandlung einleiten kann.

@ LESS 2017

de Symptome auftreten wie etwa Erbrechen, Durchfall, ein niedriger Blutzucker und eine Dehydrierung des Körpers.

WELCHE UNTERSUCHUNGEN WERDEN EMPFOHLEN?

Nach einer Strahlenbehandlung des Gehirns (Hypothalamus-Hypophysen-Achse) bei einer Dosis von 40 Gy oder höher sollten die Kortisolspiegel im Blut untersucht werden. Der Test sollte über 15 Jahre lang jährlich durchgeführt werden, da es sich um eine Komplikation handelt, die noch Jahre nach der Bestrahlung auftreten kann. Auch wenn Symptome bestehen, die auf eine Nebenniereninsuffizienz hinweisen, ist ein solcher Test angezeigt. Er wird normalerweise am frühen Morgen durchgeführt, da der Kortisolspiegel im Laufe des Tages schwankt und üblicherweise morgens am höchsten ist.

WIE WIRD NEBENNIERENINSUFFIZIENZ BEHANDELT?

Liegt eine Nebenniereninsuffizienz vor, wird eine Kortisonbehandlung notwendig, um das fehlende Hormon zu ersetzen (Hormonerersatztherapie).

In besonderen Stresssituationen, wie etwa einer Krankheit oder Operationen, muss die Kor-